

DOKUMENTATION

Bürgerwerkstatt „Landesgartenschaubewerbung“



Foto: Michael Bode

2. Februar 2019

Konferenzräume der Oberrheinhalle (Messe Offenburg / Ortenau)

Inhalt

Bürgerwerkstatt zur Landesgartenschaubewerbung	5
Begrüßung.....	5
Ziele und Ablauf der Bürgerwerkstatt	6
Vorstellung der Jugendbeteiligung	7
Fachliche Einführung.....	7
Frage- und Antwortenrunde.....	10
Arbeit an den Diskussionsinseln.....	10
1. Diskussionsinsel: Grün und Biodiversität.....	12
2. Diskussionsinsel: Klima	14
3. Diskussionsinsel: Bewegung und Erholung.....	16
4. Diskussionsinsel: Wasser	18
5. Diskussionsinsel: Infrastruktur und Stadt.....	20
6. Diskussionsinsel: Begegnung und soziales Miteinander	22
7. Diskussionsinsel: Ausstellungskonzept	24
8. Diskussionsinsel: Joker-Tisch	26
Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsinseln	27
Ausblick auf den weiteren Prozess	27
Ihre Ansprechpartnerinnen	28
Anlage	29
Fotodokumentation der Stellwände von den Diskussionsinseln.....	29

Bürgerwerkstatt zur Landesgartenschaubewerbung

Am Samstag, den 2. Februar 2019, nahmen rund 120 Akteure in den Konferenzräumen der Oberrheinhalle an der Bürgerwerkstatt „Landesgartenschaubewerbung“ teil, um von 10:00 bis 13:00 Uhr Ideen und Anregungen zur geplanten Landesgartenschau der Stadt Offenburg einzubringen. Die Teilnehmer / -innen wurden durch Einladungen des Oberbürgermeisters, Presseartikel, Plakate, Flyer und die Webseite zur Landesgartenschaubewerbung auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Mit der Bewerbung um eine Landesgartenschau im Jahr 2032 oder 2034 will die Stadt Offenburg eine große städtebauliche Weiterentwicklung angehen. Entlang der Kinzig sollen neue Flächen für Sport, Freizeit und Erholung entstehen sowie Verbindungen zwischen den Stadtteilen östlich und westlich der Kinzig geschaffen werden. Die Bürgerwerkstatt ist die erste Beteiligungsveranstaltung im Rahmen der Landesgartenschaubewerbung, die nach verschiedenen Informationsabenden für Bürger / -innen und Vertreter / -innen von Institutionen stattfindet. Bürger / -innen sollen hier mit den Fachexpertinnen und -experten der Stadt und des Planungsbüros zu den unterschiedlichen Themen ins Gespräch kommen und eigene Vorstellungen und Ideen einbringen.

Begrüßung

Oberbürgermeister Marco Steffens

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Oberbürgermeister Marco Steffens die Anwesenden. Dabei geht er auf die derzeitigen Defizite entlang der Kinzig ein und zeigt mögliche Entwicklungen auf, die Offenburg mit einer Landesgartenschau erreichen könnte: Einen zugänglichen Flussverlauf mit städtischen und naturnahen Bereichen, Orte der Begegnung unterschiedlicher Generationen sowie Spiel- und Erholungsmöglichkeiten direkt am Wasser. Zum Schluss ermutigt er die Teilnehmer / -innen, sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen, an den Diskussionstischen in Austausch zu treten und so die Zukunft Offenburgs selbst mitzugestalten.



Oberbürgermeister Marco Steffens begrüßt die Teilnehmer / -innen der Bürgerwerkstatt. Foto: Michael Bode

Ziele und Ablauf der Bürgerwerkstatt

Moderatorin Petra Pintscher

Die Moderatorin der Bürgerwerkstatt, Petra Pintscher, stellt den weiteren Ablauf vor:

- Kurze Vorstellung des Jugendbeteiligungsprozesses durch Melanie Frühe
- Fachliche Einführung in die Landesgartenschaubewerbung durch Baubürgermeister Oliver Martini
- Frage- und Antwortenrunde
- Arbeit an den thematischen Diskussionstischen
- Ergebnispräsentation
- Ausblick durch Oberbürgermeister Marco Steffens

Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Teilnehmenden eigene Ideen und Anregungen zur Landesgartenschaubewerbung einbringen können. Gemeinsam soll am Konzept gearbeitet sowie die verschiedenen Themenbereiche mit Ideen und Vorstellungen gefüllt werden.

Vorstellung der Jugendbeteiligung

Moderatorin Petra Pintscher, Melanie Frühe (Jugendbüro)

Im Gespräch mit Petra Pintscher stellt Melanie Frühe vom Jugendbüro der Stadt Offenburg den Prozess der Jugendbeteiligung vor. Jugendliche sollen sowohl in Veranstaltungen vor Ort als auch online beteiligt werden.

Fachliche Einführung

Bürgermeister Oliver Martini

Baubürgermeister Oliver Martini erläutert zu Beginn den Ablauf der Bewerbung um die Landesgartenschau und geht anschließend auf die derzeitigen Defizite ein, die mit einer Landesgartenschau behoben werden sollen. Dann stellt er das Konzept mit den Chancen vor, die sich durch eine Landesgartenschau in Offenburg ergeben können. Martini betont, dass eine Landesgartenschaubewerbung nur mit der Unterstützung der Bevölkerung erfolgreich sein kann. Das bisher erarbeitete Konzept soll gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern mit Inhalt gefüllt werden.



Baubürgermeister Oliver Martini erläutert den aktuellen Planungsstand der Landesgartenschaubewerbung. Foto: Michael Bode

Stadt
Offenburg

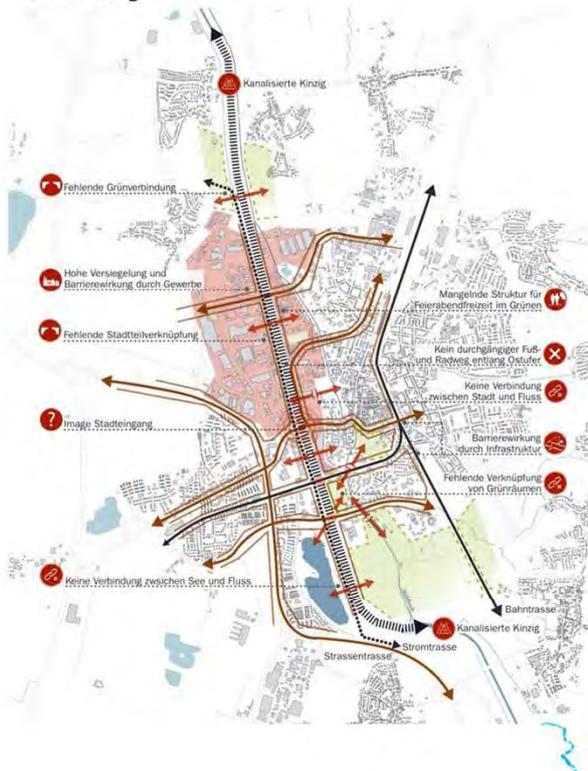
Zeitschiene für das Bewerbungsverfahren

- 1. Quartal 2019** Information des Städte- und Gemeindetages über den Landesprogramm-Entwurf
- 2. Quartal 2019** Ministerratsentscheidung über die Ausschreibung der Landesgartenschauen und Gartenschauen
- Sommer 2019** Ausschreibung des Programmes im Staatsanzeiger mit etwa 5-monatiger Bewerbungsfrist
- Ende 2019** Abgabe der Bewerbung im *Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg*
- Anfang 2020** Bewertung und Bereisung durch die Fachkommission
- 2. Quartal 2020** Ministerratsentscheidung über die Vergabe an einzelne Kommunen
- 2020ff** Start nach der Vergabe mit der Auslobung eines EU-weiten Wettbewerbs



Stadt
Offenburg

Defizite und Chancen



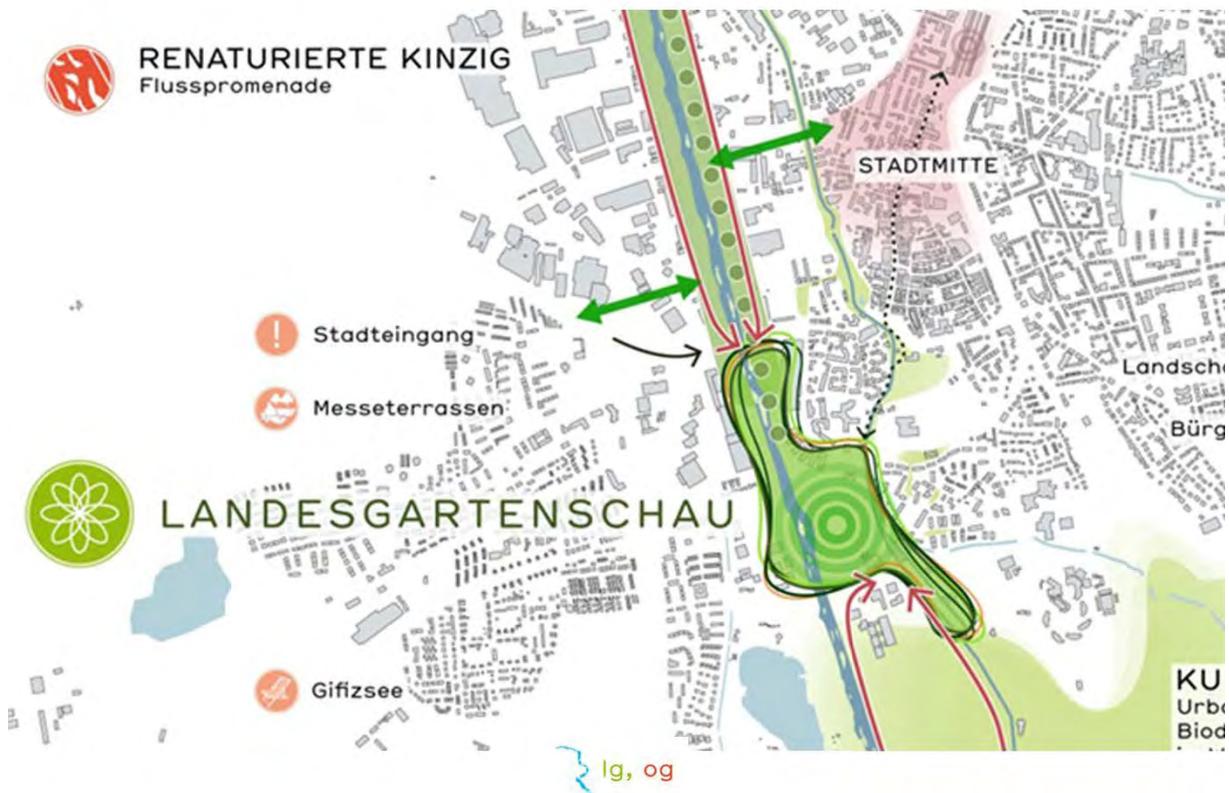
- Wachsende Stadt und Nutzungsdruck auf Grünflächen
- Trennung der Stadt - Kinzig und Bahn
- Offenburg an der Kinzig?
- Zustand der Infrastruktur (Karl-Heitz-Stadion)
- Aufgabe der Burda-Druckerei



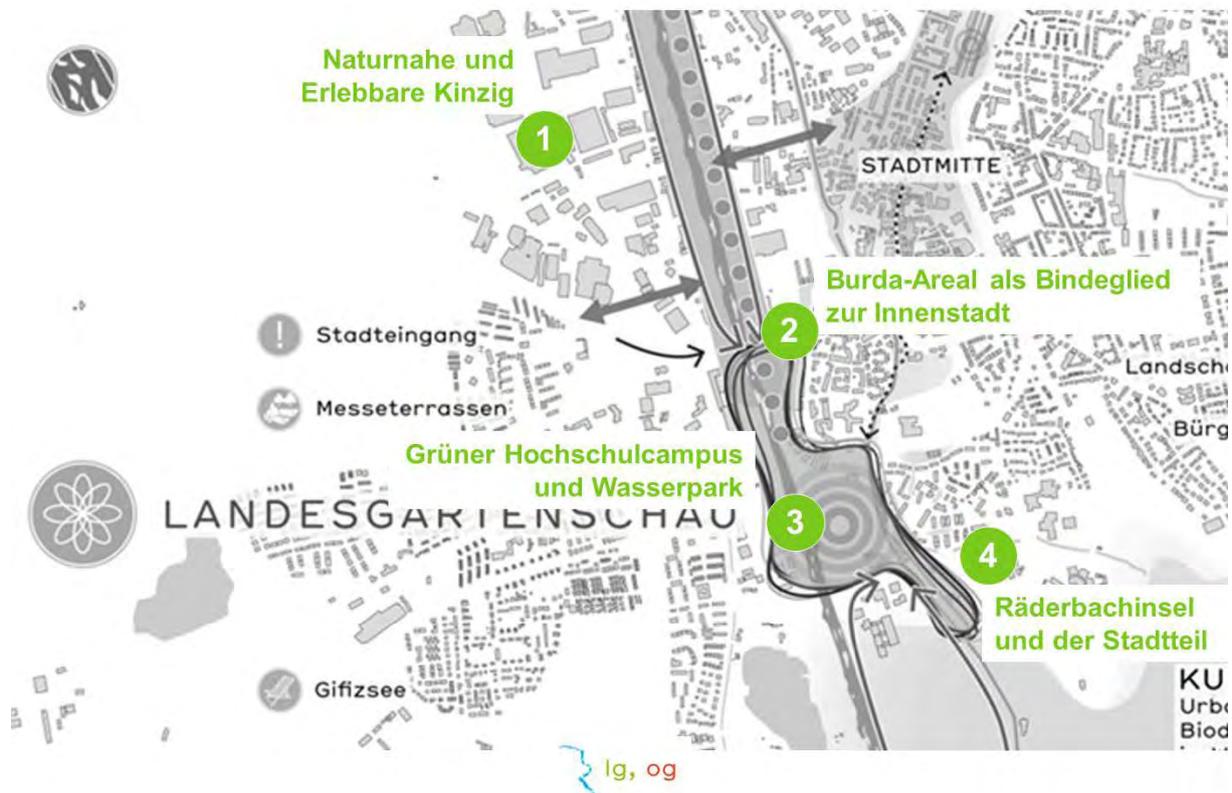
Konzeptidee: Vom Stadt- zum Naturraum!



Kompakte Fläche der LGS



Bausteine und Strategie



Frage- und Antwortenrunde

Teilnehmende

In der anschließenden Fragerunde werden der Hochwasserschutz, das Logo, die Nachnutzung des Geländes, Natur- und Klimaschutzanliegen sowie die Verfügbarkeit des Burda Geländes thematisiert. Martini stellt klar, dass der Hochwasserschutz auf jeden Fall gewährleistet sein muss. Das Logo soll den Bürgerinnen und Bürgern einen Rahmen bieten, der mit Leben gefüllt werden kann. Auch auf die weiteren Themen geht er kurz ein und verweist auf die jeweiligen Diskussionsinseln.

Arbeit an den Diskussionsinseln

Teilnehmende

Den Teilnehmenden stehen acht thematisch unterschiedliche Diskussionstische zur Verfügung. Dort geben die jeweiligen Fachexpertinnen und -experten eine kurze thematische Einführung, bevor diese mit den Teilnehmer / -innen Ideen und Anregungen sammeln und diskutieren. Die Vorstellungen werden auf blauen und grünen Karten festgehalten oder mit Post-its direkt auf dem Plan des Gebiets verortet. Die Farbigkeit orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Was ist Ihnen wichtig? (grün)
- Welche Ideen und Vorstellungen haben Sie für dieses Thema? (blau)

Die Teilnehmer / -innen sollen sich je nach Interesse für die ersten 20 bis 25 Minuten einer Diskussionsinsel zuordnen. In dieser Zeit soll ein intensiver Austausch zum jeweiligen Thema am Tisch entstehen. Anschließend ist ein offener Wechsel zwischen den Tischen möglich (Open Space).

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der einzelnen Diskussionsinseln vorgestellt. Die Zusammenfassungen wurden von den jeweiligen Fachexpertinnen und -experten unter Berücksichtigung der eingebrachten Punkte der Teilnehmenden erstellt.



Diskussionsrunde an der Diskussionsinsel „Wasser“. Foto: Michael Bode

1. Diskussionsinsel: Grün und Biodiversität

Tischbegleiter / -in: Andreas Kollefrath und Traute Siefert

Das Wichtigste in Kürze:

Beim Thema Grün und Biodiversität haben sich im Laufe der Diskussion mehrere Themenschwerpunkte herauskristallisiert. Den größten Anteil hatte dabei die Pflanzen- und Tiervielfalt, die auch mit entsprechenden baulichen Anlagen gefördert werden soll. Ein weiterer Aspekt, der angesprochen wurde, waren gewünschte Naturerfahrungen direkt im Gelände durch entsprechend vielfältige Bereiche, sowie durch pädagogische Elemente wie Lehrpfade (z. B. auch in Verbindung mit Bewegungselementen oder als „Kletter-Parcours“) und ökologische, soziale Projekte (z. B. Baumpatenschaften, Gemeinschaftsgärten, interkultureller Garten). In Bezug zu Pflanzungen waren wichtige, teils auch mehrfach genannte Punkte Nachhaltigkeit, Verwendung heimischer und regionaler Arten/Sorten anstatt invasiver Neophyten, die Anlage von Streuobstwiesen und vielfältigen Wiesentypen sowie die Verwendung von Pflanzen, die speziell Insekten als Nahrungsquelle dienen. Bezüglich der Biodiversität von Tieren gab es weitere zahlreiche Anregungen, wie beispielsweise Nistkästen, Trockenmauern und Biotopbereiche für Amphibien, Insekten und Vögel. Auch der Wunsch nach ökologischen Nischen und besucherfreien Zonen als Rückzugsräume für Tiere wurde thematisiert. Zum Thema Landwirtschaft wurde der Wunsch geäußert, Landwirte miteinzubeziehen sowie Mutterkuh- und Schafhaltung zu thematisieren. Auch zum Thema Bäume gab es viele Ideen für das Gelände und für angrenzende Bereiche bzw. flankierend zur Schau. Frühzeitige Pflanzung der Bäume sowie das Einbeziehen von bestehenden Bäumen wurde genannt, aber auch Anpflanzungen entlang der Kinzig und im Umfeld des LGS-Geländes. Es wurden auch noch einige einzelne Themen wie eine Stegverbindung über den Mühlbach am Ende der Räderbachinsel, das Miteinbeziehen der ehemaligen Badestelle am Mühlbach, Deichrückverlegung im Riedpark, das Miteinbeziehen der Stromgewinnung am großen Deich, die Begrenzung der Bebauung und des Verkehrs angesprochen. Die Förderung des ökologischen Landbaus als Standard sowie die Förderung der Fassadenbegrünung und Vertikalgärten wurden ebenfalls genannt, ebenso die Bepflanzung öffentlicher Grünflächen mit ökologisch wertvollen Arten als Standard. Zur Kinzig wurde ein barrierefreier Zugang gewünscht sowie Kiesinseln im Flussbett und Schilfpflanzungen entlang der Ufer.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Bestehende Flora und Fauna fördern
Besucherfreie Bereiche schaffen
Kräutergarten
Bodenaushub sinnvoll verwenden
Weidenprojekt
Keine Einweg-Blumenrabatte
Hochbeete

Streuobstwiese mit regionalen Sorten
und deren nachhaltige bzw.
ökologische Pflege
Regionale Erzeugung landwirtschaft-
licher Produkte
Ökologische Vernetzung Stadt /
Grünflächen

Bebauung begrenzen
Feuchtwiesen
Kiesinseln in der Kinzig
Vernetzung von Naturschutzgruppen
Vielfältige Bodenstrukturen
Fassadenbegrünung, Vertikalgärten
Grünflächenstandard ökologisch
wertvoll als Gemeinderatsbeschluss
Rollstuhl- und Kinderwagenzugang
zum Wasser
Landwirte mit ins Boot nehmen
Mutterkuhhaltung
Schafhaltung
Ökologischen Landbau fördern als
Standard
Verkehr begrenzen
P+R-Plätze schaffen, danach
renaturieren
Deichrückenverlegung am Riedpark
Ehemalige Badestelle am Mühlbach
als historisch miteinbeziehen
Steg über den Mühlbach am Ende der
Räderbachinsel schaffen
Schilfufer an der Kinzig
Schattenspende
Sonnensegel
Interkultureller Garten

Mehr Bäume vor der Messe, in der
Badstraße und Hauptstraße
Park / alte Bäume einbeziehen
Baumallee mit heimischen Laub-
bäumen
Ökologische Nischen schaffen
Nachhaltige Bepflanzung
Nistkästen für Vögel und Fledermäuse
Insekten ansiedeln
Pflanzen für Insekten, nektartragende
Pflanzen
Bienengärten wo immer möglich
Eisvögel
Essbare Stadt
Kräuterspirale
Regionales Saatgut
Streuobstwiesen, -flächen
Alte Obstsorten
Natürliche Baustoffe verwenden
Baumpatenschaften
Frühzeitige Pflanzung
Gemeinschaftsgarten
Beobachtungspunkte, Naturerfahrung
Mehr Wildnis, mehr Naturerlebnis
Naturpädagogik
Naturlehrpfad
Moderne Floristik

2. Diskussionsinsel: Klima

Tischbegleiter / -in: Bernadette Kurte und Philip Denkinger

Das Wichtigste in Kürze:

Am Tisch Klima wurden Maßnahmen zur CO₂-Vermeidung sowie der Umgang mit den Folgen des Klimawandels zum Zeitpunkt der Landesgartenschau betrachtet. Es wurde eine CO₂-neutrale Gartenschau in einer CO₂-neutralen Stadt gefordert. Das Thema Mobilität spielt dabei eine besondere Rolle. Anfahrten mit dem PKW sollten vermieden und Anreize zur Nutzung des ÖPNV und des Fahrrads sollten geschaffen werden, wobei der ÖPNV rein elektrisch betrieben sein soll. Die Erneuerbaren Energien sollen im Stadtgebiet ausgebaut werden und auf der Landesgartenschau sichtbar und erlebbar gemacht werden, ebenso der Klimawandel. Da wir mit zunehmendem Niedrigwasser rechnen müssen, wovon auch die Kinzig während der Ausstellungsmonate betroffen sein könnte, soll auch das Thema „Wasser“ thematisiert werden und in einer Ausstellung über die Reinigung des Abwassers und Grauwassernutzung informiert werden. Bei der Anlage sollte darauf geachtet werden, dass alle Bänke im Schatten stehen und dass so früh mit den Baumpflanzungen begonnen wird, dass die Bäume im Jahr der Gartenschau alt genug sind um Schatten zu spenden. Ein Auenwald soll entstehen. Bei der Auswahl der Pflanzen soll darauf geachtet werden, dass diese aus der Region und bienenfreundlich sind. Auf Torf sollte wegen der Freisetzung klimaschädlicher Gase bei seinem Abbau völlig verzichtet werden, stattdessen soll Pflanzenkohle auf dem Gelände zum Einsatz kommen. Auch Landwirtschaft in der Stadt soll auf der Landesgartenschau thematisiert werden wobei die solidarische Landwirtschaft einbezogen und für den Genuss regionaler Produkte der Saison sensibilisiert werden soll.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Landwirtschaft in der Stadt	Auenwald wie in Lahr
Einsatz von Pflanzenkohle bei der Bepflanzung	Torffreie LGS
Solidarische Landwirtschaft miteinbeziehen	Viele Hochstammbäume pflanzen
Bienenzucht fördern	Pflanzen aus der Region
Bedenken: Wir haben es in Zukunft mit gefährlichen Schädlingen zu tun, wie bekämpfen wir die?	Baumallee am Bahnhof-Haupteingang
Suppenstern wie in Schwäbisch Gmünd	Baumaßnahmen CO ₂ -neutral
Komposttoiletten, Pflanzenkohle	Gebäude und Installationen klimaneutral
Frühzeitig Bäume pflanzen für LGS	Alles an der LGS muss klimaneutral sein
Bänke mit Schatten	Photovoltaik auf den Gebäuden / Sporthallen
Stromtrasse an der Kinzig unter die Erde	Erneuerbare Energien sichtbar machen
	Keine neu versiegelten Flächen für Sporthalle

Klimabilanzierung der Stadt
CO₂-Uhr analog zur Schuldenuhr
Wasserkreislauf erlebbar machen
Grauwassernutzung
Umgang mit Niedrigwasser
Gibt es ein Wassermanagement?
Verträgt die Kinzig den Besucherstrom?
Erlebnisraum Wasser
Begehbarer Brunnen
Klimawandel sichtbar und erlebbar machen
Vermeidung Anfahrt mit Pkw
Mobilität für Menschen, die nicht so weit laufen können (Laufente)
Günstige, kostenlose Nutzung ÖPNV
E-Busse im Pendelverkehr
Kostenloser ÖPNV-Shuttle
Mobilitätskonzept
Einsatz von klimaneutralen Fortbewegungsmitteln, z.B. Kutschen mit Pferden

LGS-Eintritt inklusive ÖPNV Ortenau
Anreize für Fahrradfahrer schaffen
Sichere und gute Fahrradwege hinführen
Leihfahrräder im Ticketpreis inbegriffen
Gesamte Mobilität elektrisch
Parkraumkonzept ähnlich wie in Bad Herrenalb
Keine versiegelten Parkplatzflächen
2034 muss Offenburg klimaneutral sein
Klimaneutrale Stadtverwaltung
Klimaschutz und Klimaanpassung in allen Neubaugebieten
Gebäudesanierungsprogramm
Förderprogramm zu Stilllegung fossiler Heizanlagen
Schlachthof als Treffpunkt Baden-Württemberg
Energiepark Erneuerbare Energien (südlich Hochschule)
Bestehender Auenwald (südlich Messe)

3. Diskussionsinsel: Bewegung und Erholung

Tischbegleiter / -in: Michél Elsté und Helen Uhl

Das Wichtigste in Kürze:

Bezüglich des Themas Bewegung und Erholung haben sich am Anfang der Diskussion zwei Schwerpunkte herauskristallisiert. Neben Wünschen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Thema „Bewegung und Erholung“ während und nach der Landesgartenschau stehen, wurde auch über die Perspektive des jetzigen Karl-Heitz-Stadions diskutiert. Da im Falle einer erfolgreichen Bewerbung für die Landesgartenschau ein neuer Standort für das derzeitige Stadion an der Badstraße – der auch den Anforderungen des Offenburger FV entspricht – gefunden werden muss, wird es hier einen separaten Prozess mit den beteiligten Partnern geben. Der Schwerpunkt der weiteren Diskussion lag somit eher auf Maßnahmen und Ideen, die direkt im Zuge der Landesgartenschau erlebt werden können. Hier liegt der Fokus auf generationenübergreifenden Bewegungsangeboten, Bewegungsangeboten am und auf dem Wasser sowie Trendsportarten. Außerdem sollen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität nicht nur Spielplätze sondern auch Grillstellen und eine ausreichende Beleuchtung hergestellt werden. Des Weiteren ist auf eine komplette Barrierefreiheit ebenso wie auf Sauberkeit während und nach der eigentlichen Landesgartenschau zu achten.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Eingezäunter Hundespielplatz	Bitte auf Sauberkeit achten
Konzept für Radtouristen	Paddelstrecke
Sport-Leitsystem	Reitstrecke
Blindenleitsystem	Wellenreiten
Aufenthaltsinseln mit Schatten	Klettergarten/Hochseilgarten, Kletterpark über Dschungel
Ausflugscafé oder Biergarten	Parcours
Grillplätze	Himmel & Hölle-Felder
Ruheinseln z.B. mit fest installierten Strandkörben	Schachspielbretter
Himmelsliegen	Fahrradwege von Fußgängern trennen
Freizeitanlagen, z.B. Minigolf	Bürgerpark und Kinzig Beleuchtung
Element, die eigene aktive spielerische Bewegung erlauben für Jung und Alt	Bürgerpark: Spiel- und Bewegungsplatz für alle; Erholungsraum und Aufenthalt für alle Generationen
Mitgestaltung bei den Zugängen zum Areal	Sport-Bewegungsevents, sportliches Rahmenprogramm
Toiletten für alle	Einbindung Schulsport
Pflege, Beleuchtung, Sauberkeit	Jährliches Event
Zeitlich begrenzt öffnen für Hundebesitzer	Bau einer Veranstaltungshalle

Showbühne
Präsentationsmöglichkeit für alle
Vereine und Institutionen
Wasserzugang für alle Generationen
Barrierefreie Spielplätze
Wasserspielplatz
Zugang zum Wasser für Rollstuhlfahrer
Behindertengerecht, Angebote für alle
Menschen mit Behinderung
Wasserspaß für alle Altersgruppen
Mehrfach nutzbaren Sandplatz

Kindgerechte Bewegungs-
möglichkeiten
Bewegungsgeräte für Senioren
Barfußweg
Paddeling
Mühlbach Surf-Wasser-Welle im Kanal
Finnenbahn
Trimm-Dich-Pfad
Parcours für Jugendliche

4. Diskussionsinsel: Wasser

Tischbegleiter / -in: Jutta Herrmann-Burkart und Stefan Helleckes

Das Wichtigste in Kürze:

An der Diskussionsinsel „Wasser“ herrschte rege Beteiligung. Einige Bürger brachten zu Beginn die Sorge zum Ausdruck, ob die Umgestaltungen auch den Hochwasserschutz berücksichtigen würden. Die Bedenken konnten ausgeräumt werden, da alle Konzepte mit dem Regierungspräsidium abgestimmt werden und jeglicher Flussumbau hochwasserkonform erfolgen wird.

Die konstruktive Diskussion kann anhand der vielen Vorschläge und Ideen der Beteiligten wiedergegeben werden. Diese lassen sich unterschiedlichen Themenfeldern zuordnen. Einen Schwerpunkt bilden die Spielmöglichkeiten und die stadtnahe Erlebnisqualität am Fluss. Dabei wurden neben Wasserspielplätzen auch Sport- und Bewegungsangebote wie Paddeln, eine Surfswelle und Kneipp-Anlagen benannt. Ein weiterer Themenbereich widmete sich dem Element Wasser in didaktischer, künstlerischer und stadtgeschichtlicher Weise mit Ideen wie einem Brunnenwanderweg und einem Naturlehrpfad, einer Ausstellung zu Leben und Werk Tullas, das Erlebnis Wasser, Mühlen und Mühlrad und die Veranschaulichung von Physik für Kinder. Wasser im Allgemeinen wird als Thema des neuen Parks gesehen mit begehbaren Wasserrinnen, Wasserläufen und Überquerungstrittsteinen in der Kinzig. Auch das Naturerlebnis und die Umsetzung in naturnaher Gestaltung waren den Beteiligten ein Anliegen. Zur Flussrenaturierung wurden Stichpunkte wie die Verbesserung der Fischökologie sowie zusätzliche Reinigungsstufen und Stauschwellen angeführt. Viele Beiträge weisen auf eine Verknüpfung mit der Umgebung, wie Gifiz, Innenstadt, Mühlbach/Räderbach und die Einbindung in den Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord hin. Hinsichtlich des Wasserschutzgebiets und des Großen Deichs werden eine räumliche Zugehörigkeit gewünscht und Themenschwerpunkte zu Trinkwassergewinnung und Wasserkraft benannt.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Wasserspielplätze

Spielplätze an der Kinzig

Bäche und Brunnen mitgestalten

Räderbach erlebbar machen

Hochwasserschutz ohne/mit verlegten Dämmen?

Innenstadt mit kleinen Wasserläufen

Grüne Inseln in der Stadt schaffen, Aufenthaltsqualität

Innenstadtbegrünung zusätzlich zu LGS

Brunnenwanderweg mit historischen Erklärungen

Naturbetrachtungspunkte

Mühlbach naturnah gestalten, kein Rasenplatz mit Stufen

Fischökologie - wie können die Gewässer verbessert werden

Paddeln im Mühlbach, Lehrstrecke einrichten

Mühlbach für Wassersport, paddeln, Wildwasser

Stadtnahes Naturerlebnis

Wasser im Bürgerpark

Kein Beton an der Kinzig

Ausstellung Leben und Werk Tulla

Denkmäler am Mühlbach
miteinbeziehen

Hochwasserschutz durch Pflanzen-
kohle

Gifizeegelände stärker einbeziehen

Mühlbachverbindung zur Kinzig
schaffen

Auch am „Promenadenschlauch“
Spielflächen, nicht nur Sitzgelegen-
heiten

Naturlehrpad Wasser im Allgemeinen,
Kinzig im Besonderen

Wassererlebnis Quell des Lebens

Wasserrad, Mühle

Surfwelle am Mühlbach

Begehbare Wasserrinnen wie in
Freiburg schaffen

Begehrer Wasserlauf

Physik für Kinder erlebbar machen mit
Wasser

Künstlerische Auseinandersetzung mit
der Kinzig

Stadthistorische Bezüge zur
Bedeutung der Wasserkraft schaffen

Kneipp-Anlage

Schwellen in Kinzig (Wasser-
rückhaltung)

Furt in der Kinzig

Stehende Welle Mühlbach

4. Reinigungsstufe: Kinzig aufwärts
wegen Wasserqualität

Bewusstseins-Pfad Wasser „das Öl der
Zukunft“

Einbindung Naturpark Schwarzwald
Mitte / Nord

Räderbach berücksichtigen

Im Bereich des Trinkwasserschutz-
gebietes Wildbienenwiesen

Wasser-geformtes Naturmaterial
verbauen: große Kiesel ...

Wasser und Vogelwelt
Verbesserungen?

5. Diskussionsinsel: Infrastruktur und Stadt

Tischbegleiter / -innen: Leon Feuerlein, Dorit Traeger, Marina Brügel

Das Wichtigste in Kürze:

Zum Thema Infrastruktur/Stadt fanden sehr angeregte Diskussionen statt. Viele Bürger unterhielten sich am Tisch, einige diskutierten an den Stellwänden und dem Stadtplan. Der Stadtplan wurde ebenfalls rege genutzt, um gewünschte Infrastrukturen oder Entwicklungen zu verorten. Bei den Diskussionen kristallisierten sich mehrere Themenschwerpunkte heraus. Fast alle Themen wurden auf zwei Ebenen diskutiert nämlich während der Landesgartenschau im Jahr 2034 und nach Durchführung der Landesgartenschau. Ein großes Thema war das des Verkehrs bzw. der Verkehrssituation. Im Rahmen dieses Themas wurden insbesondere die Parksituation (Hochschule, Landratsamt, Parksituation während der Schau und hier auch Parken für Busse u.v.m.), der Bahnhalt an der Messe und der Rad- und Fußverkehr (gute Anbindung an die Innenstadt, Verbindungen zwischen den Stadtteilen stärken, Radschnellwege, Fußgängerstege über Kinzig, Park- und Ride-Konzept für Innenstadt, Taktung des ÖPNV verbessern, ausreichendes Angebot an Fahrradstellplätzen) sowie die Anbindung des Gartenschaugeländes an übergeordnete Straßen sowie bestimmter Bereiche der Stadt untereinander diskutiert. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Gebäudeinfrastruktur. Hier ging es insbesondere um das Stadtteil- und Familienzentrum Stegermatt, hier wird ein Neubau gewünscht (ggf. zur Nutzung durch die Landesgartenschau und evtl. mit Synergieeffekten für die Kirchengemeinden). Studentenwohnen wurde im Bereich Burdadruckerei vorgeschlagen sowie ein neuer Standort für das OFV-Stadion. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Barrierefreiheit (Rollatorenstation, Blindenleitsystem, barrierefreie Zugänge etc.). Unter einem Punkt „Sonstiges“ können verschiedene Einzelnennungen zusammengeführt werden. Diese reichen von dem Wunsch, dass vor der Gartenschau alle anderen Baustellen in der Stadt beendet sein mögen über Lärmschutz entlang der Bahnstrecke bis zu einer Seilbahn für das Gelände der Schau.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Keine Prestigeobjekte	Barrierefreies Leitsystem
Keine Landes-Baustellen-Schau	Blindenleitsystem
Lärmschutz für Eisenbahnbrücke	Tast-Modelle für Blinde
Viele andere Baustellen in der Stadt vorher fertigstellen	Veranstaltung für Gehörlose mit Gebärdendolmetscher
Ausstellungsfläche für verschiedene Vereine	Neubau Stadtteil- und Familienzentrum
Barrierefreie Wegebeläge, die breit genug sind	Erhalt von St. Martin als LGS-Kirche
Barrierefreie Zugänge zu allen Attraktionen	Einbindung der Kirchen
	Studentenheim beim Burdagelände
	OFV-Gelände an Oberörtle

Ausreichend Fahrradparkplätze,
Fahrradparkhäuser
Fahrradabstellkonzept
Dezente Absperrung, wenig
Behinderung des täglichen Fuß- und
Radverkehrs
Fuß- und Radwegunterführung
Zwingerpark-Bürgerpark
Fußgängerstege zur Querung der
Kinzig
Wegeverbindung Stegermatt-Südring-
Mühlbach
Gute innerstädtische Erreichbarkeit
Fahrrad- und Fußgängerstraßen in der
Innenstadt
Verbindung der Grünflächen
Strukturierte Radwege
Radweg direkt am Kinzigbett
Radschnellweg an der Kinzig
Hohe Nachhaltigkeit der Verkehrs-
strukturen
Park-and-Ride-Konzept Innenstadt,
und mit ÖPNV verbinden
ÖPNV öfter und schneller zur LGS,
Stadtteile und Ortsteile anbinden
Schulzentrum Nordwest anbinden
Erhalt der Bestandsgrünflächen

Keine weitere Stadtverdichtung
Nord-Querverbindung über die Bahn
B33 an Autobahn anbinden
Bahntunnel vor der LGS
Bahnunterführung Badstraße
ausbauen
Bahnhalt bei Burda und OFV
Bahnhalt am Messeingang zur LGS
Bahnhalt Kinzig
Bahnverantwortliche schnellstens
miteinbeziehen
Randanschlussgebiete nicht nur als
Parkflächen nutzen
Ausgleich schaffen zu wegfallenden
Parkplätzen am OFV-Stadion
Zusätzliche Parkplätze am Südring
beim Flugplatz
Messe nicht als Parkfläche nutzen wg.
Messeveranstaltungen
Funktionierendes Verkehrskonzept für
die gesamte Stadt, nicht nur für LGS
Sessellift / Seilbahn
Rollatorenstation
Toilettenanlagen

6. Diskussionsinsel: Begegnung und soziales Miteinander

Tischbegleiter: Hermann Käblle und Joachim Riffel

Das Wichtigste in Kürze:

Die Diskussionen am Thementisch waren geprägt durch vielfältige Sichtweisen und Anforderungen, die die LGS im Bereich Begegnung und soziales Miteinander leisten kann und soll. Die Chance einer Landesgartenschau in Offenburg wurde in den verschiedenen Diskussionsbeiträgen als bedeutend für das Stadtbild, für die Stadtgesellschaft, für Identität und gesellschaftliche Prozesse und wichtig für die Bewältigung gesellschaftlicher Vielfalt eingeschätzt. Der Themenbereich „Inklusion“ wurde als wichtiges Merkmal einer gelungenen Umsetzung einer LGS bezeichnet. Menschen mit Behinderungen sollen aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben können. In der Umsetzung muss vor allem die Vielfalt der Behinderungsarten berücksichtigt werden. Dies sollte durch unterschiedliche Angebotsformen und durch die Berücksichtigung dieses Ansatzes als Querschnittsaufgabe sichtbar sein. Das Übersetzen der Beiträge der Bürgerwerkstatt in Gebärdensprache wurde als wichtiges Zeichen der Ernsthaftigkeit gewertet. Als weiteres Themenfeld wurden die Zugänge zur Ausstellung diskutiert. Die LGS muss öffentlich sein, d.h. es braucht innovative Konzepte, so dass keine Bevölkerungsgruppen vom Besuch der LGS durch Eintrittspreise oder Anbindung des ÖPNV ausgeschlossen werden. Die LGS in der Stadtgesellschaft zu verankern, bedeutet auch eine verstärkte Möglichkeit der Selbst- und Mitbestimmung der Bewohner/-innen bei der Entwicklung der LGS im Vorfeld und in den unterschiedlichen Phasen der Umsetzung. Die Beteiligung unterschiedlicher Vereine, Gruppierungen und Institutionen unterstützt den Teilnehmenden zufolge außerdem die Einbindung von Vielfalt und Verschiedenheit und ermöglicht Begegnungen. Den Teilnehmenden war wichtig, dass die LGS flexibel und nutzungsoffen bleibt und dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug Rechnung trägt. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde betont, dass über den Ausstellungszeitraum hinaus Bedingungen für soziale Aktivitäten erhalten werden sowie weiterhin Veranstaltungen stattfinden sollten.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Abenteuerspielplatz	Mehrere Veranstaltungsarenen mit vielen Möglichkeiten
Nachhaltige Wirksamkeit, jährliches WE-Event, jährliche Wasserolympiade	Bauernhof mit heimischen Tierrassen für Begegnung der Stadtbevölkerung
Mobilitätspark für alle Generationen	„Grüne Schule“
Gemeinschaftsgarten	Barrierefreier Garten
Mietbare Räume für Feste	Garten-/Ausstellungsfläche z.B. v. AGBO
Orte der Stille	Orte der Begegnung, Feuerstellen
Gottesdienste, religiöse Feiern, Offenburger Religionsgemeinschaften präsentieren sich	Interkulturellen Garten dauerhaft anlegen

Räumlichkeiten für junge Familien mit kleinen Kindern
Große und kleine Veranstaltungen für viele Zielgruppen
Raum für Vereine / Initiativen
Veranstaltungsvielfalt, Musik, Theater, Foren für Jung und Alt
Kultur / Theater / Musik / Chöre einbinden
Sportveranstaltungen, Stadtlauf, Kinderolympiade
Kulturelle Stätte schaffen, die bleibt
Gemeinsame Kunstprojekte vor Ort
Sichere und bequeme Querung über die Freiburgerstraße
Beschattete Ruhe- und Sitzbereiche schaffen
Beschattete Picknickbereiche
130 Nationen in OG, Internationalität zeigen
WCs
Sitze und Bänke ohne Gastronomiezwang
Anwohnerbeteiligung
Aufwertung von Stegermatt
Ehrenamt in allen Ehren, aber bitte auch Honorare für Projektleitungen
Kinder- und Jugendbereiche, Wasserspielareal

Schwerpunkt Jugend
Teilhabe an Planung- und Ausführung
Praktische Mitarbeit in Projekten, z.B. Kunst
Menschen unmittelbar beteiligen
Faires Gastronomiekonzept für alle
Kopfhörer, Infos zu Veranstaltungen, Musik Geschichte der Stadt
Verträgliche Preise
Barrierefreie Zugänglichkeit
Kostenloser Eintritt über Familienpass
Seniorenpass
Kostenlose Anbindung an ÖPNV rund um OG
Rollatoren ausleihen
Mobilität für alle
Eintrittspreise mit Busticket koppeln
Kostenloser Eintritt einmal im Monat
Eintritt an manchen Tagen selber festlegen
Unterführungen
Einfache und leichte Sprache
Barrierefreies Leitsystem
Inklusion für alle und überall, nicht nur Inklusionsinseln
Behindertengerechte Angebot
Führungen in Gebärdensprache
Inklusives Töpfern

7. Diskussionsinsel: Ausstellungskonzept

Tischbegleiter / -in: Agathe Croquelois und Leander Neuhaus

Das Wichtigste in Kürze:

An der Diskussionsinsel „Ausstellungskonzept“ kamen viele Ideen der Beteiligten auf. Darunter wurde die verkehrliche Anbindung während der Ausrichtung der Landesgartenschau diskutiert. Es soll auf ein schlüssiges Anreisekonzept geachtet werden, bei dem die angrenzenden Stadtteile entlastet werden. Dabei spielt ein durchdachtes Parkleitsystem mit Busshuttleservice eine große Rolle. Auch soll der Fernradverkehr durch eine gezielte Ausschilderung hin zur Gartenschau gestärkt werden. Mobilität war auch für die Ausstellung selbst ein großes Thema: Verschiedene Formen von Mobilität wie Elektro-Bähnchen, die das Gelände erschließen, aber auch Segways, E-Roller, Fahrräder in jeglicher Form, die den Besuchern zur Verfügung gestellt werden, sollen Platz finden. Verbindungen zu außerhalb liegenden interessanten Orten könnten mitbedacht werden. Neben vielen Ideen zur Ausstattung, darunter Spielplätze, Wasserspiele, Aussichtspunkte oder Orte der Begegnung, ist bei einer dauerhaften Bepflanzung, ob heimisch oder exotisch, darauf zu achten, dass diese früh genug angelegt wird. Tiere können auch Teil der Ausstellungsfläche sein. Für ein ausgeglichenes Kulturprogramm mit Musik und Theater soll gesorgt werden. Den Beteiligten war ein großes Anliegen, dass den Offenburgern Raum gegeben wird, sich zu präsentieren. Vor allem könnten die Vereine dabei eine wichtige Rolle bei der Mitgestaltung spielen. So könnten sie Teil des Gastronomiekonzepts sein, welches mitunter vielfältige, regionale bzw. saisonale Angebote aufweisen sollte. Zuletzt wurde auch über ein schlüssiges Besucherleitsystem diskutiert. Dieses soll barrierefrei sein, d.h. dass beispielsweise Infotafeln in leichter Sprache, ersichtlich und leserlich gestaltet werden und diese auch für blinde Menschen zugänglich sind. Sinnvoll gesetzte Wegweiser und Infopoints müssen das Leitsystem stützen. App-Funktionen können als Informationsquelle mit einbezogen werden.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Zahnradbahn Wolfsgrube	Leih-Rollator-Stationen
Aussichtspunkt, Aussichtsturm	Entlastung der Stadtteile vom Verkehr
E-Roller	Schlüssiges Anreise- und Verkehrskonzept
Mobilitätsparcours für alle Generationen	Fußgängerbrücke
CO ₂ -neutrales Wohnen	E-Bähnchen, das übers Gelände fährt
Innenstadt miteinbeziehen	Fahrradwege für die LGS
Vergünstigte Eintrittspreise für Offenburger	Fahrradrikschas
Parkkonzept	Heimische Bäume
Shuttle-Verkehr von den Bahnhöfen	Segway-Verleih
	Einbeziehung des Messegeländes

Schaukel für Erwachsene
Kräutergarten / Heilkräutergarten
Fußbad
Wasserspiele
Chillen und Grillen am Wasser
Seilbahn über die Kinzig
Dauerbepflanzung schon 6 Jahre
vorher beginnen
Anbau exotischer Früchte, die in
Offenburg gedeihen
Infopoints an zentralen Stellen
Einsatz von Arbeitspferden
App als Infoquelle
Infos für blinde Menschen
Leichte Sprache
Leitsystem
Barrierefreiheit
Kinder präsentieren sich
Kirschblüte
Gottesdienste
Ort der Stille
Ruhezonen an den Bahnlinien
(Schallschutz)
BI Bahntrasse als Akteure für mehr
Lebensqualität in Ausstellungsfläche
einbeziehen

Orte der Begegnung z.B. Café
Konzerte jeglicher Musikrichtung
Theater
Open-Air-Kino
Regionale Vereine präsentieren sich
Bewirtung durch Vereine
Teilnahme der Vereine und
Institutionen der Stadt
Regionale Gastro, regionale Produkte,
regionale und saisonale Küche
Mitmachaktionen
Interaktion Offenbürger, Teilhabe
Gestaltung Offenburger
Internationaler Tag
Sozialkunstprojekte
Skulpturenpark
Save the wood
Ökologische Nachhaltigkeit
berücksichtigen
Trimm-Dich-Pfad
Parcourspfad
Spielplätze
Tiere (z.B. Pfauen), die frei laufen
Südliches Flair

8. Diskussionsinsel: Joker-Tisch

Tischbegleiterin: Regina Geppert

Das Wichtigste in Kürze:

Beteiligung und Einbindung von unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren in der Vorbereitung und während der Landesgartenschau waren Schwerpunkte am Joker-Tisch. So ging es darum, auch Auszubildende und junge Berufstätige im Beteiligungsprozess einzubeziehen. Der Vorschlag „Gründung eines Freundeskreises“ wurde angepinnt mit der mündlichen Zusage: „da wäre ich dabei“. Patenschaften wurden angeregt sowie die Einbindung von Partnerstädten, Hochschule Offenburg und CJD – Christliches Jugenddorf. Festgestellt wurde, die Landesgartenschau bietet die Chance, Offenburg als innovativen Standort zu stärken und sichtbar zu machen - in Verbindung mit der Hochschule. Ein Aspekt hierbei: Innovationen im Bereich IT, Medien und Natur. Die Hochschule hat mit dem „Schluckspecht“ und anderen innovativen Projekten einiges auf diesem Gebiet zu bieten, so der Austausch. Zugänge und Teilhabe für alle Menschen sollen gesichert werden durch: Publikationen in leichter Sprache; Barrierefreiheit auf dem Gelände und auch online. Vergabe von Aufträgen an Integrationsfirmen oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) bei der Vorbereitung wie auch bei der Landesgartenschau selbst – z.B. im Grünbereich und der Gastronomie. Als weitere Aspekte für ein gutes Gelingen wurden genannt: Ein ganzheitliches Tourismuskonzept für Offenburg und Umgebung; ein gutes Gastronomie-Konzept mit Betonung der Regionalität und Einbindung von Inklusionsbetrieben. Als Bereicherung für die Landesgartenschau wurde die Einrichtung von Räumen für Kultur und Mitmachbaustellen vorgeschlagen. Eine Idee dazu: die Besucher/-innen gestalten ein gemeinsames Kunstwerk.

Eingebrachte Punkte im Detail:

Gründung eines Freundeskreises
Gutes Gastrokonzept
Regionale Marke für Lebensmittel LGS
OG 2034, regional, ökologisch,
nachhaltig
Renaturierung der Schrebergärten
Tennisplätze beim Wasserwerk
Publikationen in leichter Sprache
Patenschaften privat und geschäftlich
Partnerstädte einbinden
Auszubildende beteiligen, Arbeits-
zeiten beachten
Tourismus
Räume für Kultur schaffen

Mitmachbaustelle
Barrierefreiheit auf dem Gelände und
auch online
Innovationen IT, Medien & Natur
Offenburg als innovativen Standort
stärken
Hochschule einbinden
Einbindung CJD
Frühzeitige Einbindung Handel und
Gewerbe
CO₂-neutraler Verkehr auf LGS-
Gelände mit E-Mobilität und
Einbindung von Arbeitspferden
Vergabe von Aufträgen an
Integrationsfirmen oder Wfbms

Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsinseln

Begleiter /-innen der Diskussionsinseln

In einer kurzen Ergebnispräsentation werden die oben beschriebenen Schwerpunkte der Diskussionen an den einzelnen Thementischen von den jeweiligen Fachexpertinnen bzw. -experten dem Plenum vorgestellt. Bilder der einzelnen Stellwände finden sich in der Anlage dieser Dokumentation.



Andreas Kollefrath, Thema „Grün und Biodiversität“. Foto: Michael Bode



Hermann Kälble, Thema „Begegnung und soziales Miteinander“. Foto: Michael Bode



Jutta Herrmann-Burkhart und Stefan Helleckes, Thema „Wasser“. Foto: Michael Bode



Regina Geppert, „Joker-Tisch“. Foto: Michael Bode

Ausblick auf den weiteren Prozess

Oberbürgermeister Marco Steffens

Oberbürgermeister Marco Steffens erläutert zum Schluss der Veranstaltung noch einmal den zeitlichen Ablauf der Bewerbung um die Landesgartenschau sowie den weiteren Verlauf der Beteiligung. Ideen und Anregungen können auch bis Ende März im Rahmen der Postkarten-Aktion portofrei an die Stadt gesendet oder bei einem kommenden Spaziergang im Planungsgebiet direkt vor Ort eingebracht werden. Alle Termine werden rechtzeitig auf der Webseite und in der Presse veröffentlicht. Außerdem ermuntert er die Bürger / -innen, Jugendliche in deren Umfeld auf die umfassende Jugendbeteiligung aufmerksam zu machen. Zuletzt bedankt sich

Steffens bei den Teilnehmenden, der Moderatorin sowie den Fachexpertinnen und -experten und lädt alle zum gemeinsamen Mittagsimbiss ein.



Oberbürgermeister Marco Steffens bedankt sich bei den Teilnehmenden. Foto: Michael Bode

Ihre Ansprechpartnerinnen

Zur Planung:

Traute Siefert
Stadt Offenburg
Fachbereich Hochbau, Grünflächen und
Umweltschutz
Wilhelmstr. 12
77654 Offenburg

E-Mail: traute.siefert@offenburg.de
Telefon: 0781/82-2443

Zur Bürgerbeteiligung:

Kirstin Niemann
Stadt Offenburg
Leiterin Stabsstelle Stadtentwicklung
Hauptstraße 90
77652 Offenburg

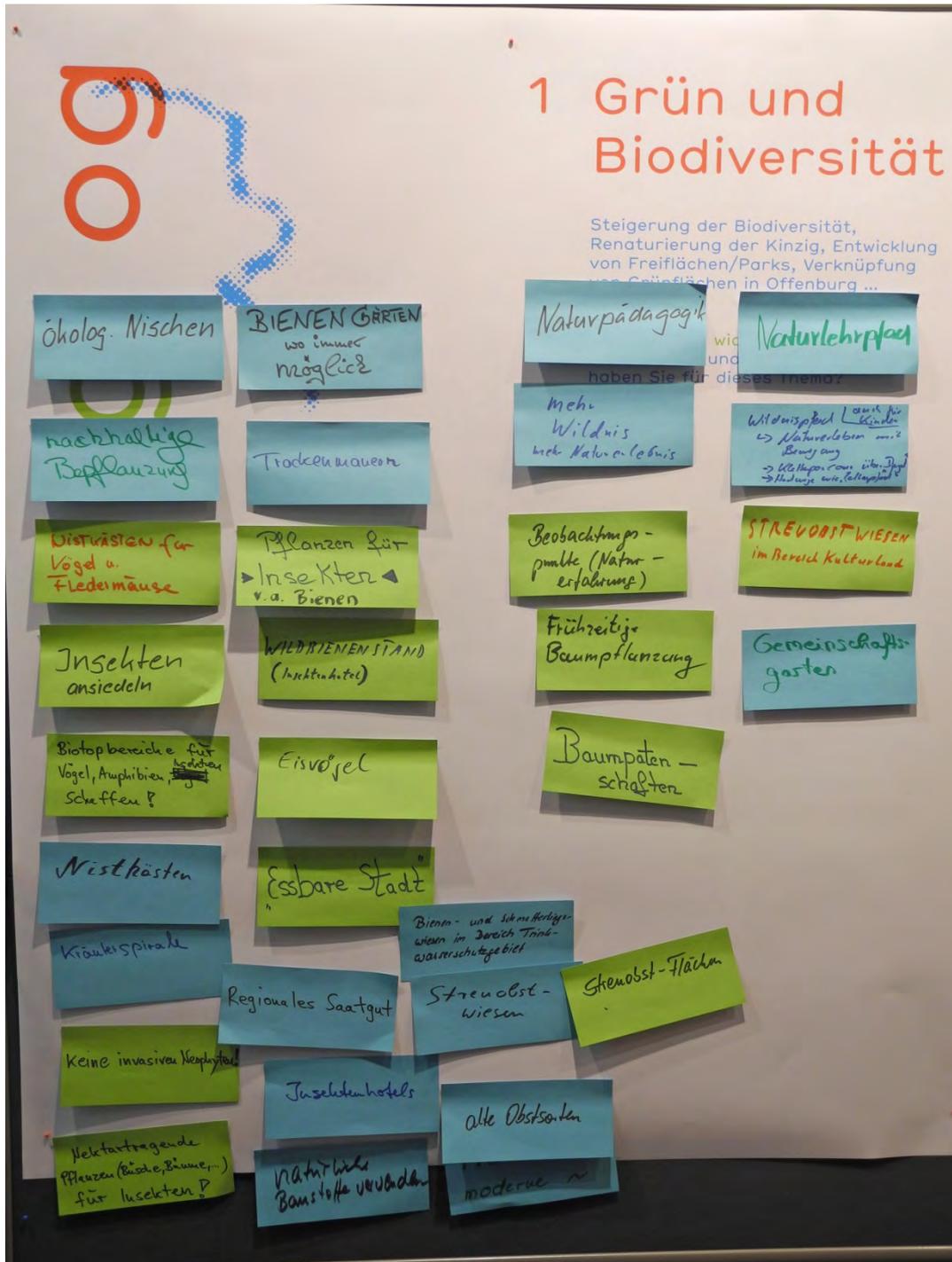
E-Mail: kirstin.niemann@offenburg.de
Telefon: 0781/82-2498

Aktuelle Informationen zum Bewerbungsprozess jederzeit online auf: www.lg-og.de

Anlage

Fotodokumentation der Stellwände von den Diskussionsinseln

Diskussionsinsel 1: Grün und Biodiversität



Poster 1 „Grün und Biodiversität“. Foto: Stadt Offenburg

1 Grün und Biodiversität

Steigerung der Biodiversität, Renaturierung der Kinzig, Entwicklung von Freiflächen/Parks, Verknüpfung von Grünflächen in Offenburg ...

Besuchsfreie Bereiche

Keine Einweg-Blumen-Tabletten

Kräutergarten

Hochbeete

Bodenaustausch sinnvoll verwenden

Streuobstwiesen mit regionalen Sorten und deren nachhaltige bzw. ökologische Pflege

WEIDEPROJEKT

Regionale Erzeugung Landwirtschaftlicher Produkte (z.B. Bio-Äpfelsaft von Offenburg-er Streuobstwiesen)

Behauung begrenzen

Vernetzung Naturschutzgruppen

Vielfältige Boden-Substrate (Substrate)

Fassadenbegrünung Vertikalgärten - Förderung + Leitbündeln

Grünflächenstandard = ökolog. wertvoll (perenne Blühpflanzen) -> Gemeinderatsbeschluss

Streuobstwiesen sind groß- und naturschutzrelevant

Feuchtwiesen

KIESINSELN in der Kinzig

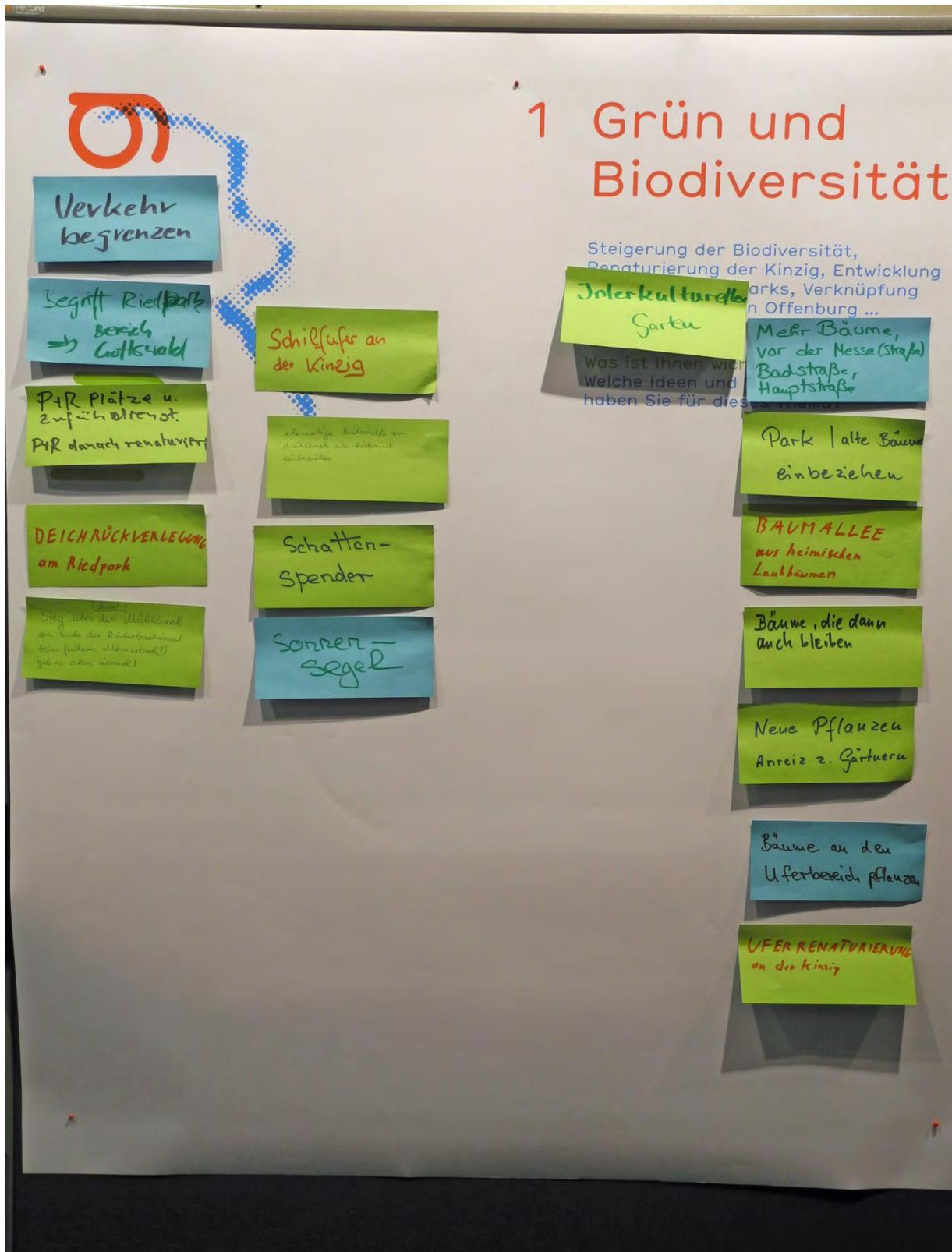
Rollstuhl- + Kinderwagen-gerechter Zugang zum Wasser!

Landsirke mit ins Boot nehmen

Mutterkuhhaltung / Schafhaltung

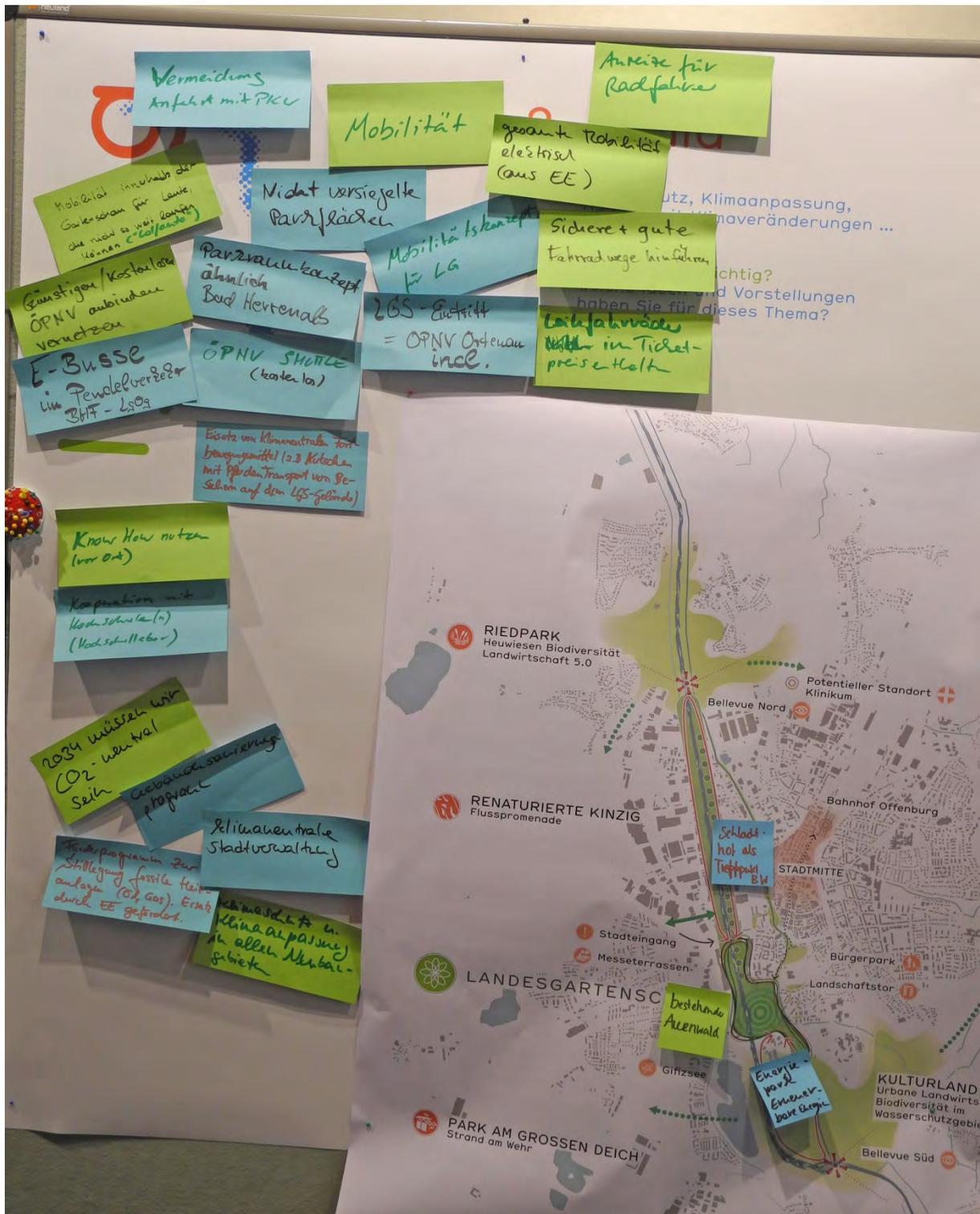
Ökolog. Landbau fördern als Standard

Poster 2 „Grün und Biodiversität“. Foto: Stadt Offenburg

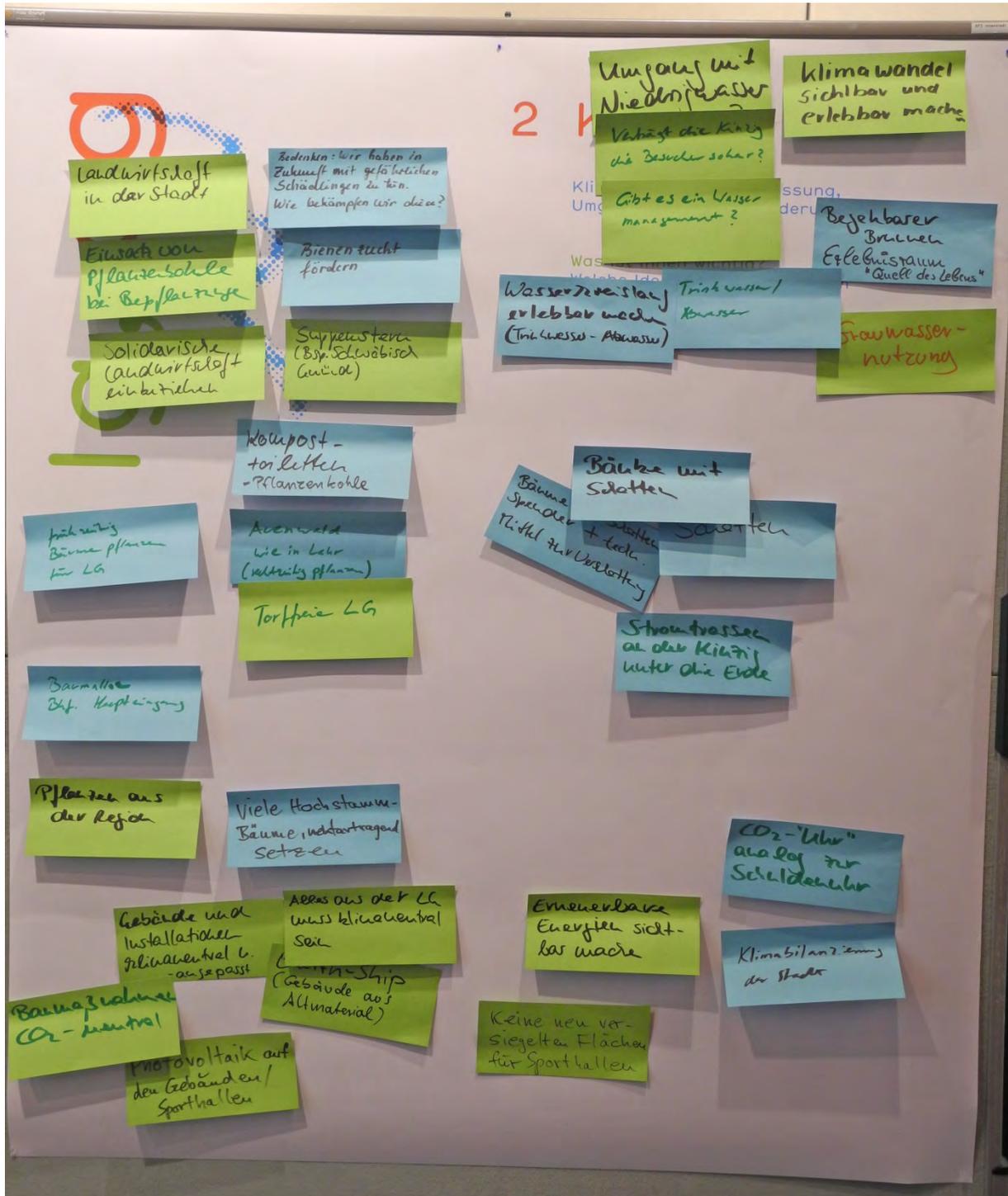


Poster 3 „Grün und Biodiversität“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 2: Klima

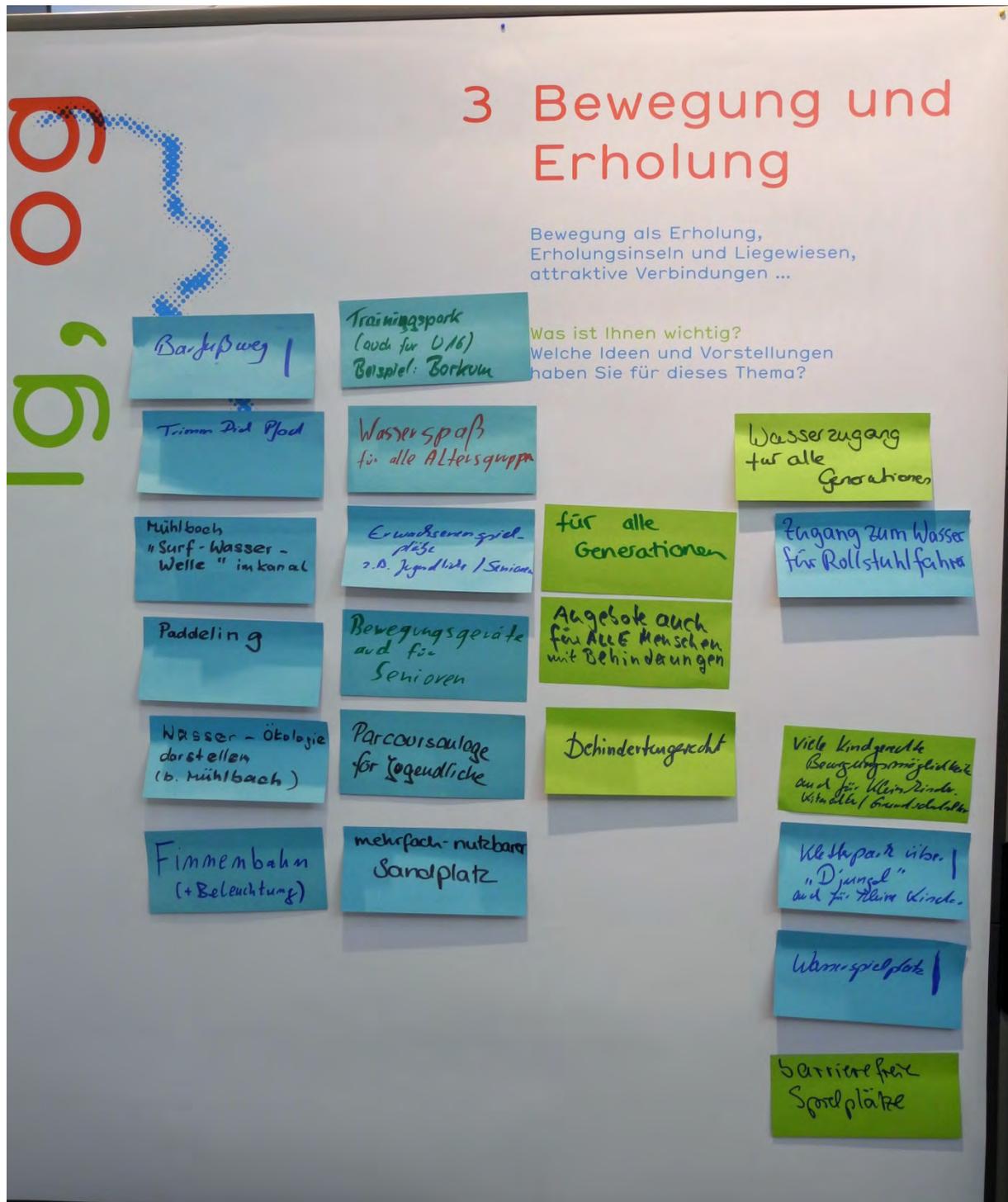


Poster 1 „Klima“. Foto: Stadt Offenburg



Poster 2 „Klima“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 3: **Bewegung und Erholung**



Poster 1 „Bewegung und Erholung“. Foto: Stadt Offenburg



Poster 2 „Bewegung und Erholung“. Foto: Stadt Offenburg

3 Bewegung und Erholung

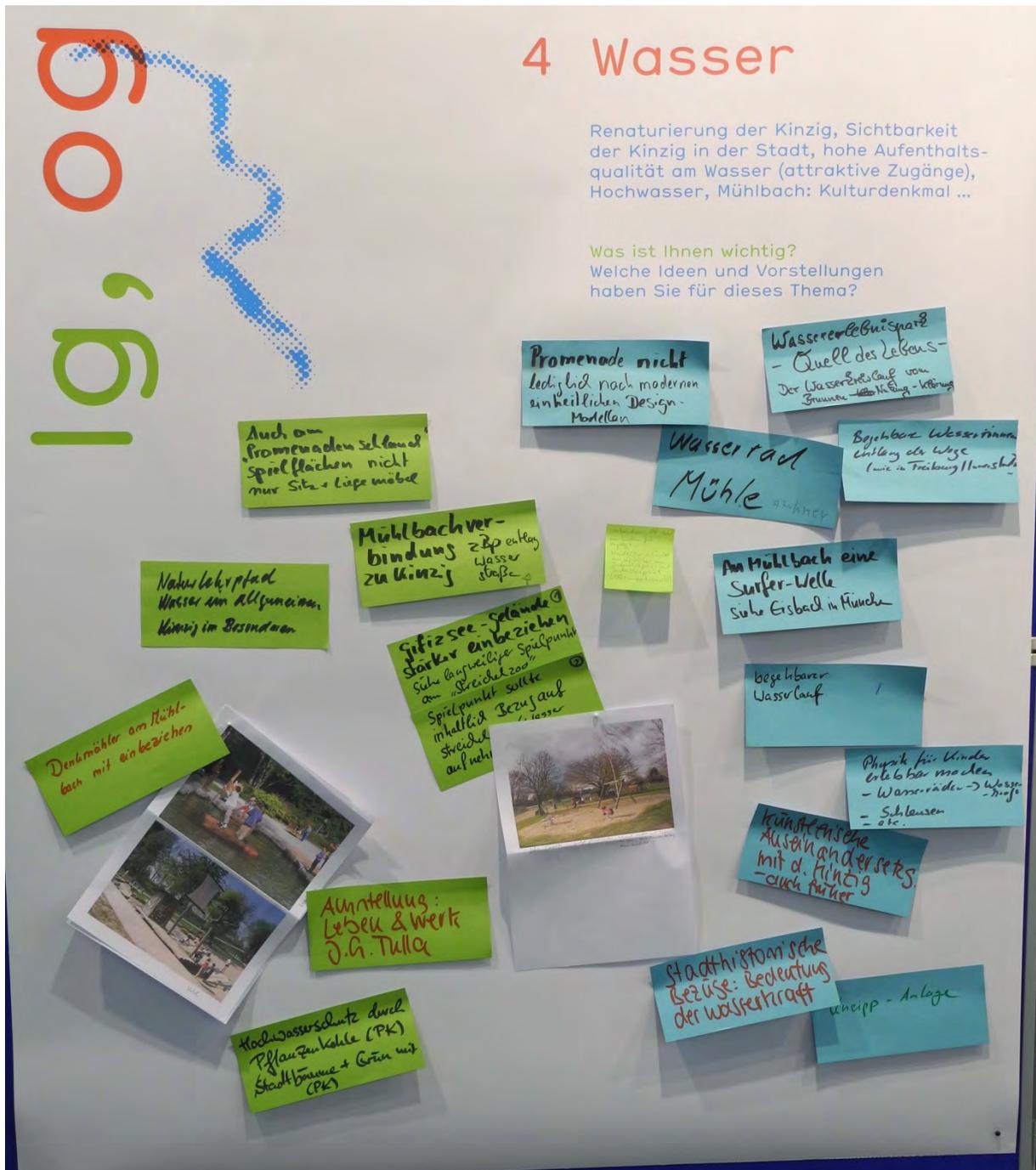
Bewegung als Erholung,
Erholungsinseln und Liegewiesen,
attraktive Verbindungen ...

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Ideen und Vorstellungen
haben Sie für dieses Thema?

- Grillplätze (Erholung)
- Aufenthaltsinseln mit Schatten
- Ruheinseln z.B. fest installierte Strandkörbe
- Mitgestaltung bei den Zugängen zum Areal
- „Hundespieldplatz“ - Einzugswand -
- Ausflugscapè oder Biergarten
- „Himmelsliegen“
- „Toilette für Alle“ und sozial. Behindertentoiletten
- Pflege Beleuchtung Sauberkeit
- Konzept für Radtouristen
- Freizeitanlagen (z.B. Minigolfbahnen) anlegen bzw. belüben.
- ZEIT BEGRENZTE ÖFFNUNG FÜR z.B. HUNDEBESITZER
- „Sport-Leit-System“ - analog - digital
- Sitzmöglichkeiten außerhalb v. Gastronomie
- Bitte auch sauber halten
- Blindenleit-System
- Elemente, die eigene aktive spielerische Bewegung erlauben. v. Jung + Alt.

Poster 3 „Bewegung und Erholung“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 4: **Wasser**



Poster 1 „Wasser“. Foto: Stadt Offenburg

4 Wasser

Renaturierung der Kinzig, Sichtbarkeit der Kinzig in der Stadt, hohe Aufenthaltsqualität am Wasser (attraktive Zugänge), Hochwasser, Mühlbach: Kulturdenkmal ...

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Ideen und Vorstellungen haben Sie für dieses Thema?

Hochwasserschutz
Ohne / mit verfestigten Dämmen?

Röhdobul
gelaber mauer

Mühlbach
Hobby-Wassersport
Paddeln / Wildwasser

**Brunnen-
wanderweg**
neue Wege
historische Erklärungen

**Innenstadt mit
kleinen Wasserläufen**
(Abfallwirtschaft...)

**"Grüne Inseln" in
der Stadt**
Schatten / Aufenthalts-
qualität

**Stadtnahes
Naturerlebnis**

**Bäche
Brunnen
mitgestalten**

**Mühlbach naturnah
gestalten, keine
Rasenplätze mit
Stufen**

**Partnerstädte
(Brüder)**

Wasserspielplätze

Fischökologie
Wie können die
Gewässer naturnah ver-
bessert werden?

Naturbeobachtungspunkte

Wasser im Bürgerpark

Wasserspielplatz

"Trockene Sommer"
der Kinzig fehlt das Wasser,
wird der Mühlkanal
Priorität hat!

**Innenstadtbegrünung
zusätzlich zu
LGS.**

**Kein Beton
an der Kinzig
(am Mühlbach leider
nicht schön)**

**Paddeln
→ Mühlbach
Lehrstück
einrichten?**

**Sitzplätze an der
Kinzig
bspw. wie in Stuttgart**

**Bereiche für Sicht-
→ Präsenz nach LGS
(ala las lake)**

**Zukunft
Wasserschutzgebiet?
Wasserkraftwerk am
Großen Deich?**

Poster 2 „Wasser“. Foto: Stadt Offenburg

4 Wasser

Renaturierung der Kinzig, Sichtbarkeit
der Kinzig in der Stadt, hohe Aufenthalts-
qualität am Wasser (attraktive Zugänge),
Hochwasser, Mühlbach: Kulturdenkmal ...

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Ideen und Vorstellungen
haben Sie für dieses Thema?

Einbindung
Natur park
Schwarzwald Nth/Kind

Räderbach
berücksichtigen

SCHWELLEN IN
Kinzig
→ WASSERGÜCH-
HALTUNG

Bewusstseins-Pfad
Wasser
"das ÖE der Zukunft"

Im Bereich des Trink-
wasser schutz gebietes
Wildbienen wiesen

Fest in der
Kinzig

stehende Welle
Mühlbach

Wasser-geformtes
Naturmaterial
robust: Kiesel,
große ...

4. Reinigungsstufe
Kinzig aufwärts
wegen Wasserqualität

Wasser & Vogelwelt
Verbesserungen?

Poster 3 „Wasser“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 5: Infrastruktur und Stadt

5 Infrastruktur/ Stadt

Verbindungen (zwischen Ost und West) schaffen, Radwege/Fußwege, soziale Einrichtungen, Sichtbarkeit der Kinzig in der Stadt, Parkraum ...

keine!
prestige Objekte

keine Landes-Baustellen - Schau!

Viele andere Bau stellen d. Stadt vorher fertig-stellen!

Ausreichende Fahrradparkplätze - parkhäuser

Was ist Welche haben

Wegeverbindungen Stegmetz - Südring - Hülbbach

'DEZENTE' ABSPERRUNGEN WENIG BEHINDERUNG DES TAGL. RAD-... FUß VERKEHRS

Lärmschutz für Eisenbahnbrücke

Ausstellfläche für unterschiedliche Vereine

barrierefreie Wege-Beläge die breit genug sind

barrierefreie Zugänge zu allen Attraktionen

Blindenleitsystem

Fuß + Radweg Unterverbindung Zwingerpark -> Bürgerpark

Fußgängerstege zur Querung der Kinzig

strukturierte Radwege

Radweg direkt im Kinzigbett

hohe Nachhaltigkeit der Verkehrs-Strukturen

Erhalt d. Bestands grünflächen d. bes. Schutzzonegebiet im Gesamtstadtbereich

Park & Ride -Konzept Innenstadt

Keine weitere Stadtverdichtung

Park + Ride Platz außerhalb mit ÖPNV angebunden

ÖPNV Öfter und schneller LaGa -> Stadtteile outside

Veranstaltungen für Gehörlose mit Gebäuden-dolmetscher Schulweg

Gebäude Opel Link als Auftakt Hotel und Umleitung zum Bahnhof, Gartenhaus etc.

Studentenheim beim Burda Gelände

ÖFV-Stadion an „Oberörlle“ (hübl. d. Südrings)

Erhalt von St. Martin als LGS-Kirche

Einbindung der Kirchen?

Neubau Stadt-Geiz- und Fa...

Barrierefreiheit Leitsysteme

Gute innerstädtische Erreichbarkeit (Rad- und Fußwege)

Schnellradweg auf Kinzigdamm mit kreuzungsfreien Unterführungen an Brücken

Rad Schnellwege an der Kinzig entlang

Rad Schullweg

Poster 1 „Infrastruktur / Stadt“. Foto: Stadt Offenburg

5 Infrastruktur/ Stadt

Verbindungen (zwischen Ost und West) schaffen, Radwege/Fußwege, soziale Einrichtungen, Sichtbarkeit der Kinzig in der Stadt, Parkraum ...

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Ideen und Vorstellungen haben Sie für dieses Thema?

OG-Nord
Querverbindung über Bahn
(Kammers U - Stahlbau Müller)

B33 on Auto-bahn anbinden

Sessellift/Seilbahn
Verkehr in die Zungen
Sessellift/Seilbahn als neue Transportmöglichkeit

Rollatorstation (Löh)

Touletmarken

Bahntunnel vor LGS

Bahnunterführung Badstraße ausbauen

Bahnhalte bei Burda / OFV
seitl. Gleis mit Bahnsteig

Bahnhalting

Bahnhalte

Bahnhalte Messe + Eingang LGS!

Bahnhalte Messe
begehen

Bahn-Verantwortliche schnellstens mit einbeziehen (brauchen immer lang)

Randanschlussgebiet nicht nur als Parkfläche nutzen?

Messe nicht als Parkflächen nutzen! Messeraustaltungen?

Ein funktionierendes Verkehrskonzept! Für gesamte Stadt - nicht nur LGS berücksichtigen!

Ausgleich zu den wegfallenden Parkplätzen am OEV-Stadion.

Neue Parkplätze müssen geschaffen werden!

zusätzl. Parkpl. am Südring (bei Flugplatz)

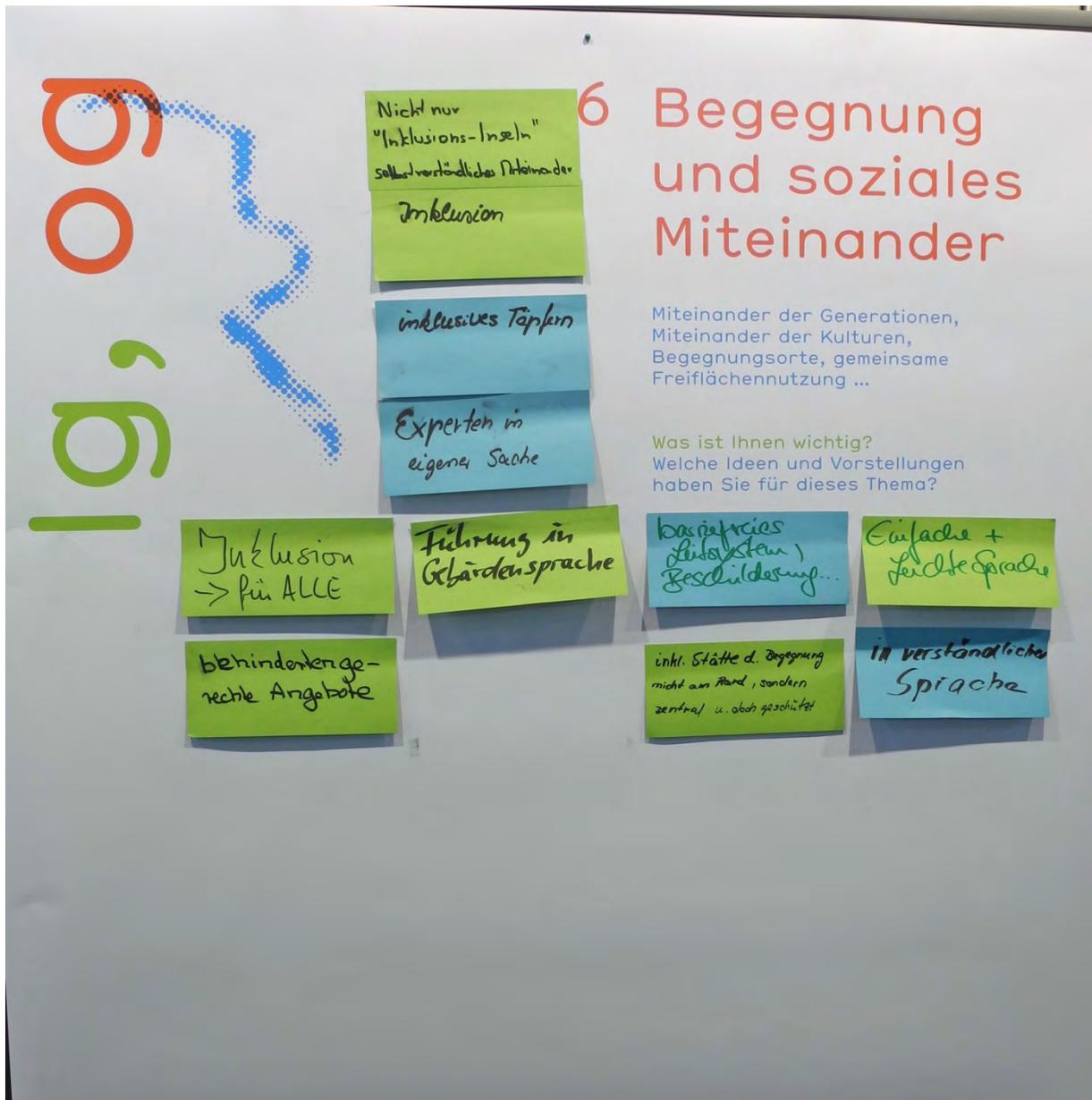
weitere Konzepte für ausreichende Besucherstrom

Poster 2 „Infrastruktur / Stadt“. Foto: Stadt Offenburg



Stadtplan am Tisch „Infrastruktur / Stadt“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 6: **Begegnung und soziales Miteinander**



Poster 1 „Begegnung und soziales Miteinander“. Foto: Stadt Offenburg

6 Begegnung und soziale Miteinander

Miteinander der Generationen, Miteinander der Kulturen, Begegnungsorte, gemeinsame Freiflächennutzung ...

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Ideen und Vorstellungen haben Sie für dieses Thema?

Anwender Beteiligung

Aufwertung v. Stegermatt

Ehrenamt in allen Ehren, ABER bitte auch Honorare für Projekt-leitenden.

Kinder-/Jugendbereiche, "Wasserspielareal"

Kopfhören ^{privat} Infos zu Veranstalt./ Musik/Geschicht.Staat

Kostenloser Eintritt über Familienpass

Schwerpunkt Jugend

verträgliche Preise

Senioren pass soziale Eintrittspreise

Eintrittspreise mit Busticket gekoppelt

TEILHABE IN PLANUNG + AUSFÜHRUNG
=> Dafolke Koll-Kork

sozial/verträgliche (Eintritts) preisgestaltung

kostenlose Ausweitung ÖPNV rund um OG

kostenlos Eintritt ca. 1 x Monat

praktische Mit Arbeit in Projekten ^{KUNST GEMACHT}

Barrierefreiheit -> Zugänglichkeit

kostenloser ÖPNV für alle zur Gartenschau ^{gut Sitakkt}

Eintritt an manchen Tagen selbst festlegen

Menschen unmitelbar beteiligt

barrierefreie Zugänge / Behinderungsfreie Plätze an verschiedenen Stellen

Rollatoren ausleihen -z.B. mit Chip-

Förderung von Eintrittspreisen für unterschiedl. Gruppierungen (Familienpass?)

fares Gastronomiekonzept für alle

Angebote für alle, gemischt Zielgruppen, nicht separierend

Mobilität für ALLE

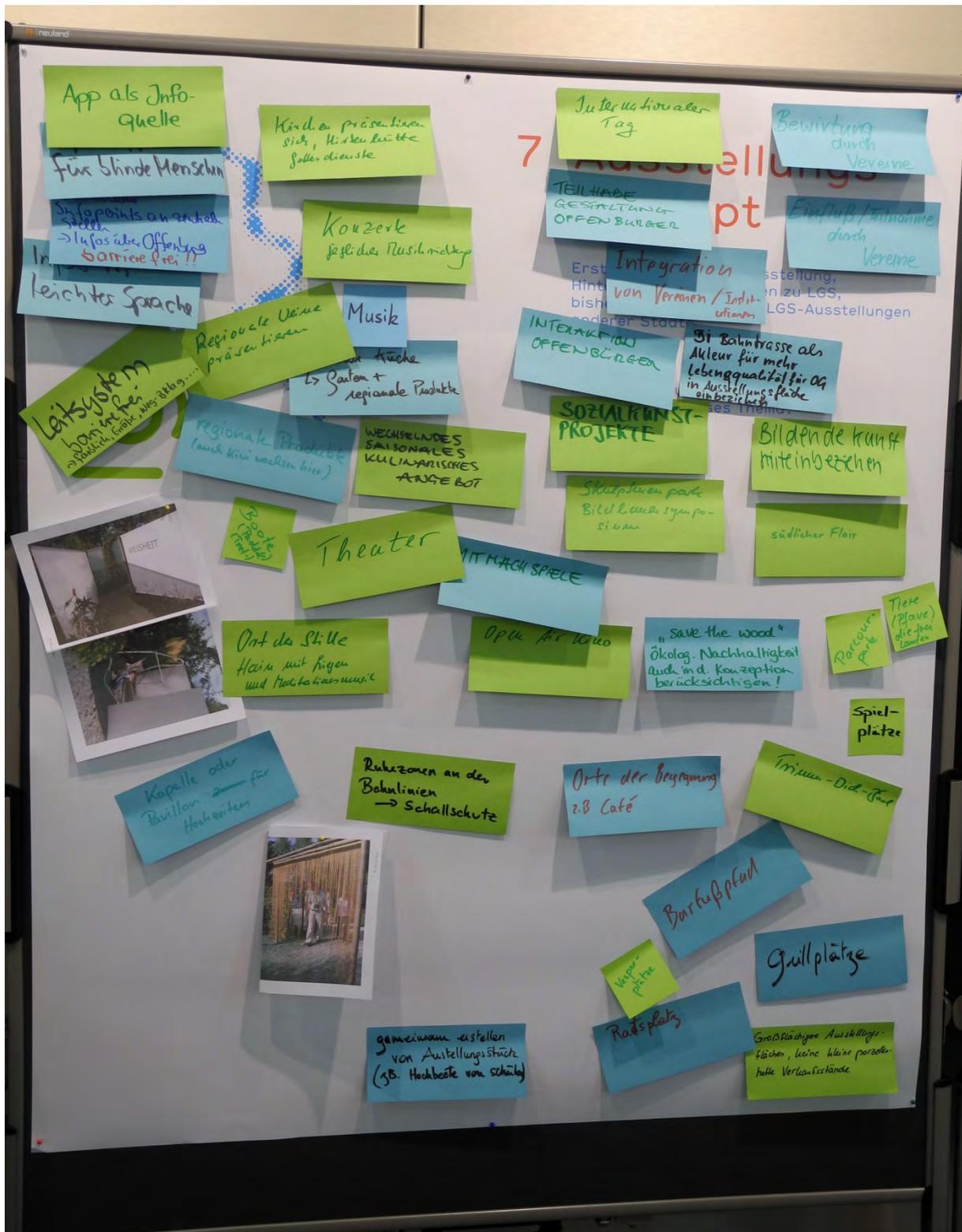
Unterführungen

Poster 2 „Begegnung und soziales Miteinander“. Foto: Stadt Offenburg



Poster 3 „Begegnung und soziales Miteinander“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 7: Ausstellungskonzept



Poster 1 „Ausstellungskonzept“. Foto: Stadt Offenburg



Poster 2 „Ausstellungskonzept“. Foto: Stadt Offenburg

Diskussionsinsel 8: **Joker-Tisch**

8 Joker-Tisch

Gibt es etwas, das Sie uns sonst noch zum Projekt Landesgartenschau mitteilen möchten?

Gründung
„Freundeskreis LG“

Partnerstädte
einbinden

Gutes
Gastrokonzept

Partnerschaften
privat v. geschäftlich

Regionale Marke für Lebens-
mittel "LGS 03 2024" schaffen
Regional/Ökologisch/Nachhaltig

Publikationen
in leichter
Sprache

Renaturierung der Schwab-
gärten, Tennisplätze beim
Wasserwerk

Poster 1 „Joker-Tisch“. Foto: Stadt Offenburg

8 Joker-Tisch

Gibt es etwas, das Sie uns sonst noch zum Projekt Landesgartenschau mitteilen möchten?

Auszubildende
beteiligen!
Arbeitszeiten beachten

junge Arbeitnehmer
beteiligen
Arbeitszeiten beachten!

Tourismus

Räume für
Kultur schaffen

Mitmachbaustelle

BARRIEREFREIHEIT
AUF DEM GELÄNDE
ALS AUCH ONLINE

INNOVATION, IT
MEDIEN &
NATUR

EINBINDUNG
HOCHSCHULE

Einbindung
CJD

Freizeitliche Einbindung
Gewerbe
& Handel

OFFENBURG ALS
INNOVATIONSTANDORT
STÄRKEN

Was ist Ihnen
wichtig?

Welche Ideen
und Vorstellungen
haben Sie?

CO₂-Neutraler Verkehr
auf LGS-Gelände
mit E-Mobilität + Einsatz
von nachhaltigen Arbeitsstoffen

Vergabe von Auf-
trägen an Integrations-
firmen oder WfbMs

Poster 2 „Joker-Tisch“. Foto: Stadt Offenburg